

ausdehnte. Ein Tag war zum Zusammentreffen festgesetzt. Wilhelm erschien auch dort — wahrscheinlich Ende Juni oder Anfang Juli, da er am 2. Juli datiert „im Lager bei Brüssel“¹⁾; dies ist vielleicht auf das Lager bei Assche, welches nur 2 Stunden westlich von Brüssel liegt, zu beziehen —, er wartete, wie es üblich war, 3 Tage auf den Gegner und brach dann das Lager ab, um ihn zu verfolgen und zur Schlacht zu zwingen. Wohin er aber von Assche seinen Marsch gerichtet hat, verschweigen die Quellen. Wie weit er vorgedrungen war, erfahren wir erst durch eine von ihm selbst am 26. Juli bei le Quesnoy ausgestellte Urkunde. Also noch über Valenciennes hinaus gelangte er mit seinem Heere.

Aber noch in der Nacht, ehe der König heranzog, hatten Karl und Margaretha mit allen Anhängern die Stadt verlassen²⁾. Sie wollten wahrscheinlich einer Belagerung in Valenciennes, dessen Bürger, wie sich bei den Verhandlungen wegen der Übergabe gezeigt hatte, ihnen durchaus nicht günstig gesinnt waren, und auf die man sich also nicht verlassen konnte³⁾, ausweichen. Am 26. Juli 1254, einem Sonntage, wurde dann im Lager Wilhelms bei le Quesnoy ein Waffenstillstand geschlossen, welcher bis zum 15. October desselben Jahres dauern sollte⁴⁾. Die Bedingungen lauteten: Beide Parteien behalten die Städte besetzt, welche sie vor Wilhelms Einrücken in Hennegau besetzt hatten; über den Besitz von Grammont, welches beide Parteien — Karl von Anjou und Johann von

1) Böhmer, Reg. 1246—1313, pag. V hält „Brocele“ ebenfalls für Brüssel.

2) Stoke. Die Gründe dieser plötzlichen Flucht gibt er nicht mehr an, da er in seine Annalen grade an dieser Stelle das Chronicon Hollandiae, welches diese Vorgänge viel kürzer behandelt, wörtlich aufgenommen hat, ohne auch nur eine Verbindung zwischen seiner Erzählung und der neuen Chronik herzustellen.

3) Hierzu könnte man auch die Erzählung des Wilhelm von Nangis (ed. Géraud, Paris 1843) I, 212 herbeiziehen, welcher den ganzen Feldzug im übrigen sehr zu Gunsten Karls darstellt; aber auch er erzählt: Karl habe gegen den Willen der ihm feindlichen Bürger die Stadtmauern befestigt.

4) Gedruckt bei Winkelmann, Acta nr. 553.